

Geehrtester Herr Doctor!

Jeder Brief aus Ihrer Hand ist mir doppelt lieb und wert. Aber nicht leicht hat mir je ein Brief so weh gethan, wie der Ihre vom 2. B.<sup>24</sup> Sept. — Also auch Schönningh hat mein gesagt! So ist es doch wahr, was mir Kirsch schon im Juli sagte, es hätten bereits damals, d. i. im Juli, alle Kathol. Buchhändler für das Jahr 1898 ~~noch~~ die Ankäufe von Manuscripten sistiert. Der Büchermarkt stehe entsetzlich schlecht, und zwar seit dem Durchdringen der christlichen Bewegung viel schlechter als vorher; denn jetzt stürze sich alles auf die zeithebenden Brochuren u. Journale und vergesse die ächt wissenschaftlichen Werke. — Doch kein Pessimus! Ich

habe früher gar oft große Anwendungen zum  
Pessimismus gehabt. ~~Hätte ich nicht~~ Erst ein paar  
Sätze und das Beispiel von Herr Doctor haben  
mich aufgerichtet, und mir den Grundsatz ein-  
geprägt: "Nur nie verzagt, es siegt, wer  
wagt, - aber dabei das Warten und Halten  
nicht vergisst!" - Das Schöningh "Decadenz  
u. Regeneration" annehmen werde, wage auch  
ich nun Raum zu erwarten, nachdem er  
sogar den Socrates ausgeschlagen. Übrigens  
glaube ich die Angebote bloß in der falschen  
Jahreszeit gemacht. Ich denke mir,  
dass gleich nach Schluss der Jahresrech-  
nungen ~~bei den~~ auch bei den Buchhänd-  
lern der "aufnehmende Monat" regiert,  
während jetzt selbstverständlich, als im letzten  
Viertel des Jahres nur der abnehmende über  
den Hallen stehen kann. - Ich habe von  
Decadenz u. Regen. nicht gerade alle  
der Studien durchlesen können, aber was  
ich gelesen war mir sehr lehrreich, und ich  
danke tausendfach, zumal für das Be-  
kanntmachen mit Angelus, dem Schlesier,  
und für das Öffnen der Augen zum Beurtheilen  
richtiger Standorte von Statuen und ~~Bilder~~  
Monumenten. ~~Weggelassen oder gekürzt wünscht~~

te ich nur die "Schwadahüpfeln", und zwar die  
Partien de VI. -



Wie ist die Aufführung des "Ev. d. Weltg."  
verlaufen? - Wenn nur die Kälte nicht schadete!  
- Ich bin noch eigen schuldig zu danken für  
die Übersendung des Neudruckes Reindruckes.  
Dass ich nicht früher dies that, hat seinen  
Grund in folgendem: Ich hatte eine sehr große  
Freude über die Zusendung und ward noch  
mehr bestärkt in Entschlusse, darüber in eine  
Zeitung zu schreiben. Doch eine Arbeit jagte  
die andere, - und nun - starb plötzlich die  
Kaiserin. - Wird nun auch diese Aufführung  
unterbleiben? Ich schrieb an einen Mitbruder  
nach Wien, da ich in keiner der Zeitungen  
Auskunft fand. Erst erhielt ich eine Karte:  
"auf unbestimmte Zeit verschoben;" - aber schon  
anderen Tages, freilich war es schon Freitag:  
"Sonntag Nachm. 5  $\frac{1}{2}$  "Aufführung!" - Gleich  
Nachm. (Freit.) setzte ich sich hin, schrieb ich  
bis in die Nacht hinein, und Samstag früh  
schickte ich mit "Express" eine kleine Bespre-  
chung aus Vaterland, ich wollte, sie möchte  
noch Samstag Nachm. gesetzt werden, und  
im Sonntagmorgenblatte zur Vorbereitung  
für die Nachmittagsvorstellung erscheinen. -  
~~Der Brief war~~ Das Packet war schon fort,  
als ich auf einem Tische den Begleitbrief  
finde, den ich an den Redacteur geschrie-  
ben hatte. - Der Redacteur erhielt also plötzl.

lich irgendwoher einen Artikel über „die Erw. des  
Weltg.“ und wusste nicht von wem und wohn,  
und hätte ihn doch gleich Nachm. schon drucken  
lassen sollen. Auch weiß ich jetzt noch nicht, ob  
das „Vaterland“ nicht schon früher darüber etwas  
gebracht. Kurz, meine Vergesslichkeit hat  
wieder einmal ein „Stücklein angestellt“! —

Im übrigen wünsche ich Gottes reich-  
sten Segen zu allen Mühen u. Sorgen!  
Es empfiehlt sich herzlichst

Ihr dankschuldigster  
P. Adolf Innerkofler.

NB. Bei uns ist schon Herbst: mit seiner  
Kühle, mit den glühenden Blätter-  
farben, und den entblühten Winden.  
Es wird, fürchte ich, wohl bald recht kahl  
ausschauen! —

Katzelsdorf am 26. Sept. 1898.